die beiden Längseindrücke hinten auf der Scheibe entschieden länger als bei *laeviusculus*. Die Flügeldecken sind kürzer als bei den übrigen bekannten Arten, in der Mitte nur halb so lang als das Halsschild, von den Schultern nach hinten verbreitert, am Hinterrande gemeinschaftlich tief bogenförmig ausgeschnitten, oben noch kräftiger und kaum weniger dicht als Kopf und Halsschild, leicht körnig punktirt. Der Hinterleib ist fast breiter als der Vorderkörper, breit gerandet, äufserst fein, nicht dicht punktirt. Der ganze Körper ist mit feinen, kurzen, niederliegenden gelben Härchen auf dem Vorderkörper sparsamer, auf dem Hinterleib etwas dichter bekleidet. Die Beine sind rothgelb.

Drei ♀ von Wladiwostok.

Die neue Art ist an der gleichmäfsig rothen Färbung des ganzen Körpers, den kurzen Flügeldecken und der tiefen und verhältnifsmäfsig groben Punktirung des Vorderkörpers, insbesondere der Flügeldecken, sofort mit Leichtigkeit zu erkennen.

*Coprophilus sellula* Kr. W.

*Homalium lapponicum* Zett. Ein Stück von Ch.
- *caesum* Grv. Askold.

*Megarthrus depressus* Payk. Ch.
- *atratus* Mäkl. (*verosimiliter*). Ein einzelnes Stück von Ch.

---

# Synonymische Bemerkungen über europäische Staphylinen

von

Dr. *Eppelsheim* in Germersheim.

---

*Bolitochara eximia* Epp. (Wiener Entom. Zeit. II, 1883, p. 251) = *Reyi* Sharp. (Ent. Monthl. Mag. XII, p. 133). Die Beschreibung Sharp's, welche ich bei der Aufstellung meiner Art nicht kannte, pafst vollkommen auf das ♀ der letzteren.

*Lomechusa teres* Epp. = ? *sibirica* Motsch. Die von Solsky (Hor. Soc. Ent. Ross. VII, p. 344) verbesserte und erweiterte Be-

schreibung der *Lomechusa sibirica* Motsch. (Bull. Mosc. 1860, II, p. 584) paſst in manchen Punkten, namentlich in der Gröſsenangabe und der Schilderung des Halsschildes so gut auf meine *Lomechusa teres*, daſs ich keinen Anstand nehmen würde, die letztere als Synonym der ersteren hinzustellen, wenn nicht die Beschreibung der Fühler bei Solsky, namentlich die des 3ten Fühlergliedes, welche nicht mit den bei *L. teres* bestehenden Gröſsenverhältnissen übereinstimmt, Zweifel erwecken müſste. Motschulsky sowohl wie Solsky scheinen bei der Beschreibung weibliche Stücke vorgelegen zu haben, bei welchen, wie Kraatz (Nat. Ins. Deutsch. II, p. 113) richtig hervorhebt, das 3te Fühlerglied etwas kürzer ist als beim ♂; mein Exemplar ist ein ♂, bei welchem das 3te Fühlerglied gut um die Hälfte länger als das 2te, und bei welchem das 3te und 4te Fühlerglied auf der Innenseite mit weiſslichen borstenartigen Härchen besetzt sind, ein für die ♂ der Gattung *Lomechusa* höchst charakteristisches Merkmal, welches weder von Erichson und Kraatz, noch von Rey, wohl aber von Thomson erwähnt wird. Ich besitze zwar durch die Güte Faust's ein von Motschulsky selbst als *Lom. sibirica* abgegebenes sogen. Originalexemplar; allein dasselbe scheint dem nämlichen Schicksal verfallen zu sein, wie dasjenige Stück der letztgenannten Art, welches Hochhuth zur Beschreibung vorgelegt wurde (Bull. Mosc. 1862, II, p. 14): es wurde von Motschulsky selbst verwechselt, und ich vermag, gleich Hochhuth, in meinem Exemplare, wiewohl die Fühlerglieder vom 3ten an alle ein wenig gestreckter erscheinen als bei meinen europäischen und caucasischen Stücken, nur ein ♀ der *Lomechusa strumosa* zu erblicken.

*Oxypoda referens* Rey ist nach einem von Damry erhaltenen typischen Exemplar = *micans* Kraatz.

*Ocyusa* (*Oxypoda*) *carbonaria* Motsch. = *incrassata* Rey.

Nachdem mir durch die Liebenswürdigkeit meines Freundes v. Heyden die bis dahin unzugänglichen Arbeiten der schles. Gesellschaft 1846 aus der Bibliothek des Senckenbergischen Museums verschafft worden sind, in welchen p. 94ff. ein Aufsatz von Gravenhorst enthalten ist: „Ueber *Staphylinus olens* und dessen nächste Verwandte", der von Erichson in seinem „Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in der Entomologie im Jahre 1846" mit wenigen Worten abgethan wird, bin ich im Stande, Folgendes über die von Gravenhorst daselbst neu aufgestellten Arten zu bemerken:

*Staphylinus tenebricosus* Grv. = *Ocypus olens* Müll.

*Staphylinus alpinus* Grv. ist eine kleine Form des *Ocypus macrocephalus*, welche durch kleineren Kopf, dichtere feinere

Punktirung und namentlich durch viel längeres, schmäleres Halsschild ausgezeichnet ist, und welche mir anfänglich selbst den Eindruck einer selbständigen Art machte, aber sicherlich nur eine prägnante Varietät des *Oc. macrocephalus* darstellt, welche immerhin eines besonderen Namens werth ist. Ich besitze 2 Stücke dieser Form aus Serbien, von wo Merkl auch die typische Form des *Oc. macrocephalus* in Exemplaren mitgebracht hat, welche kaum gröfser sind als *Oc. alpinus* Grv.

*Staphylinus tenuipennis* Grv. ist die kleinere Form des *Ocypus alpestris* Er., welche als *St. brevipennis* Heer und *Oc. Chevrolati* Baudi beschrieben ist.

*Ocypus simulator* Epp. ist wahrscheinlich = *pullus* Hochh.

*Ocypus protensus* Ménétr. gehört nicht in die Untergattung *Tasgius*, sondern ist ein *Goërius*, der neben *fuscatus* zu stellen ist.

*Philonthus pisciformis* Fauv. (*tibialis* Rey nec Epp.) = *femoralis* Hochh. Die Art kommt im Caucasus (Suramgebirg) vor und die Beschreibung Hochhuth's ist vollkommen zutreffend.

*Lathrobium atripalpe* Scriba ist nach Vergleich der typischen Stücke die kurzflügelige Form des *L. terminatum*, welche von Rey als *L. posticum* beschrieben wurde.

*Oxytelus affinis* Czwalina = *hamatus* Fairm.

*Geodromicus puncticollis* Weise soll nach Fauvel (Rev. d'Ent. VI, 1887, p. 86) = *globulicollis* Zett. sein. Ich kann dieser Ansicht nicht beistimmen, mufs vielmehr den *G. puncticollis* für eine kurzflügelige Form des *G. plagiatus* halten. Die geringere Länge der Flügeldecken kann nicht mafsgebend sein, denselben zu *globulicollis* zu stellen, wie denn überhaupt die Länge der Flügeldecken allein kein specifisches Unterscheidungsmerkmal zwischen *G. plagiatus* und *globulicollis* abgiebt: bei der v. *marginatus* Fauv. = *lituratus* Kr. des *G. globulicollis* sind die Flügeldecken kaum kürzer als bei der v. *nigrita* des *plagiatus*. Von gröfserem Gewicht ist die Färbung der Beine, welche ich bei *G. puncticollis* stets pechbraun bis schwarz gefunden habe. Nun ist es zwar richtig, dafs die Färbung der Beine bei *G. plagiatus* vom Röthlichen bis zum Tiefschwarzen aufserordentlich schwankt; ich habe aber noch keine Form des *G. globulicollis* gesehen, die keine rothgelben Beine hatte, und ich mufs Kraatz vollkommen beipflichten, wenn er in seiner Beschreibung derselben (Nat. Ins. Deutschl. II, p. 927) sagt: „die Beine scheinen stets eine röthlich gelbe Färbung zu haben“.

---